

ZUHÖREN KÖNNEN

Momo konnte so zuhören, dass dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. Nicht etwa, weil sie etwas sagte oder fragte, was den anderen auf solche Gedanken brachte, nein, sie saß nur da und hörte zu mit aller Anteilnahme und Aufmerksamkeit. Dabei schaute sie den anderen mit ihren großen dunklen Augen an, und der Betreffende fühlte, wie in ihm auf einem Gedanken auftauchen, von denen er nie geahnt hatte, dass sie in ihm steckten.

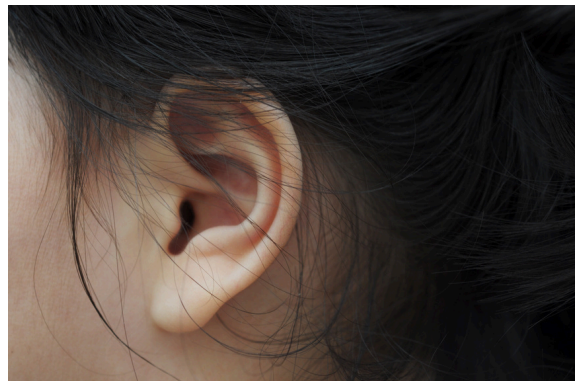
Sie konnte so zuhören, dass ratlose und unentschlossene Leute auf einmal ganz genau wussten, was sie wollten. Oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlten. Oder dass Unglückliche und Bedrückte zuversichtlich und froh wurden.

Und wenn jemand meinte, sein Leben sei ganz verfehlt und bedeutungslos und er selbst nur irgendeiner unter Millionen, einer, auf den es überhaupt nicht ankommt und der ebenso schnell ersetzt werden kann wie ein kaputter Topf – und er ging hin und erzählte alles das der kleinen Momo, dann wurde ihm, noch während er redete, auf geheimnisvolle Weise klar, dass er sich gründlich irrte, dass es ihn, genauso wie er war, unter allen Menschen nur ein einziges Mal gab und dass er deshalb auf seine besondere Weise für die Welt wichtig war. So konnte Momo zuhören!

Willi Hoffsummer (Hg.), Kurzgeschichten 3. 244 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe, Mainz 1987, S. 90f.

FRAGE

Was fällt dir leichter: gut zuhören oder dich anderen Menschen zu öffnen und zu erzählen, was dich bewegt?



CHALLENGE

Suche dir heute bewusst eine Person, der du sagen kannst, wie es dir geht. Wenn sich die andere Person auch öffnet, höre besonders gut zu.

GEBET

Guter Gott, alle Menschen brauchen, so wie ich, jemanden, der ihnen zuhört. Hilf uns, so zuzuhören, dass die andere Person sich verstanden und ernstgenommen fühlt. Schenke uns Personen, die uns zuhören und lass uns auch selbst gute Zuhörerinnen und Zuhörer sein.